

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N 342.

Montag, den 8. December.

1845.

Bekanntmachung.

Das Namen-Verzeichniß derjenigen Herren Studirenden, welchen durch Verordnung des hohen Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts vom 20. November 1845 Stipendien oder Gratificationen gnädigst conferirt worden, ist in dem Convicte und an dem äußern schwarzen Brete angeschlagen und kann auch in der Expedition des Universitätsgerichts eingesehen werden. Leipzig, den 6. December 1845.

Die Ephoren der Königl. Stipendiaten das.

Die Lutherstiftung.

(Eingefendet.)

Wenn auch gegen die, vom Professor Robbe zum Gedächtniß Luthers für den 18. Februar 1846 beabsichtigte Lutherstiftung von gleichgültigen und von Andern, die noch mehr als nur gleichgültig für diese Sache sind, und die vielmehr auch hierbei die Interessen einer gewissen Partei verfolgen, Manches vorgebracht worden ist: so rechtfertigt sich doch demohngeachtet die Frage: soll denn namentlich in Leipzig Nichts für diese Lutherstiftung geschehen? sollte Leipzig nicht gerade bei dieser Gelegenheit die unsterblichen Verdienste Luthers um die christliche Kirche und um die Menschheit anzuerkennen sich gedrungen fühlen? — auf eine Art anzuerkennen, wobei es sich ja nicht um ein todttes Denkmal, sondern darum handelt, für Bildung und Aufklärung des Geistes der Mit- und Nachwelt in kleineren und größeren Kreisen thätig zu sein!? Wird sich denn Niemand in Leipzig an die Spitze stellen und für jene Lutherstiftung um Beiträge auffordern? Wir sind unterschieden der Meinung, daß es Leipzig sich selbst und seiner protestantischen Gesinnung schuldig ist, auch hier hinter andern Städten nicht zurückzubleiben, sondern voranzuschreiten zur Ehre eines der größten Deutschen, den die Geschichte kennt, und den seine Kirche, so wie das dankbare Gedächtniß der Nachwelt in gleicher Maaße in Ehren zu halten die Pflicht hat. Sollte Leipzig diese Pflicht nicht erkennen oder lässig sein, sie zu erfüllen? Wollen wir den Segnern es überlassen, für ihre Zwecke des Glaubenszwanges und der Geistesknechtung, des Eigennuzes und der Herrschsucht pomphafte Jubiläen zu feiern, und unsererseits Nichts thun, um recht inne zu werden und der Welt zu zeigen, daß wir uns der errungenen Güter erfreuen und ihrer werth sind?

Mittheilungen

aus den Sitzungen der Leipziger polytechnischen Gesellschaft im laufenden Jahre.

(S. 1 u. f.)

Der Director über galvanoplastische Copien von Daguerreotypbildern. Der Apotheker Lipowitz in Posen hatte eine Reihenfolge von galvanoplastischen Copien, welche er

von einem Daguerreotypbilde ohne Beschädigung des Originals gemacht hatte, eingefendet und der Director nahm bei Herumzeigung derselben Gelegenheit darüber zu sprechen, wie außer dem Benannten noch Andere sich damit beschäftigt hätten, dergleichen Copien zu machen; dazu sei jedoch nicht jede Daguerreotype zu verwenden, sondern es sei nothwendig, daß dieselbe, wenn sie nicht verloren gehen solle, auf ganz eigene Weise fixirt worden sei. Am besten gelinge dieses Verfahren, wenn man dazu galvanisch vergoldete Daguerreotypen verwende.

Herr Hofmeister über Nürnberg's Statistik. Der Referent hatte bei Gelegenheit seiner Anwesenheit bei der Versammlung der deutschen Naturforscher und Aerzte in Nürnberg sehr schätzbare Bemerkungen über die Statistik Nürnberg's gesammelt und theilte einen gedrängten Ueberblick der Geschichte der Nürnberger Industrie und eine sehr interessante Zusammenstellung der Gewerbsamkeit dieser Stadt mit, und gab dadurch die Ueberzeugung, daß wenig Städte auf Europas Continent sind, deren Gewerbsamkeit diejenige von Nürnberg überträfe.

Dr. Bergmann über die Versetzung des Leuchthurms. Schon seit 8—10 Jahren werden in Amerika Häuser und Kirchen ohne Beschädigung von einer Stelle zur andern, oft auf nicht unbedeutende Entfernungen verschoben, und auch in Europa sind bereits einige solche Versuche mit glücklichem Erfolge gemacht worden. In neuester Zeit hat man in England den Leuchthurm von Sunderland, welcher von Quadern erbaut, fast 70 Fuß hoch ist und an der Grundfläche 15 Fuß im Durchmesser hat, auf Rollen gesetzt und in 18 Tagen, wobei aber die eigentliche Bewegungszeit nur 13 Stunden 24 Minuten betrug, um eine Länge von 475 Fuß 1 Zoll fortgeschoben, wobei man mit dem Thurme nicht allein eine Wendung vornahm, sondern ihn auch im Bogen bewegte und auf einen Standpunct brachte, welcher um 19 Zoll höher liegt als der frühere. Referent gab die Mittel an, deren man sich im Allgemeinen bei Versetzung der Häuser bedient, und welche man insbesondere bei dem vorliegenden, sehr schwierigen Falle in Anwendung brachte und erklärte Alles durch Zeichnungen.

Der Director über electro-magnetische Telegraphen. Eine kurze Geschichte der Telegraphie, insofern bei ihr die Electricität in Anwendung kommt, leitete den Vortrag ein, in welchem der Referent die bis dahin gebräuchlichen Systeme der electro-magnetischen Telegraphen beschrieb und erwähnte, daß bei denselben zuerst die electricische Strömung, dann die Leitung und endlich die Manier der Zeichengabe betrachtet werden müsse. Nachdem jedes dieser drei Erfordernisse genauer erklärt und die bisherige Darstellungsweise beschrieben worden war, zeigte der Director einen magnet-electrischen Telegraphen